

Ala-Kurzreise «Rund um den Bodensee», 19.–21. März 2004

Freitag, 19. März: Rheindelta und Eriskircher Ried

Am Freitagmorgen startete die Reisegruppe unter der Leitung von Werner Suter und Steffen Gysel um 8.45 Uhr am Sihlquai in Zürich. Im Reiseocar ging es vorerst nach Winterthur, wo weitere Personen zustiegen, so dass die ansehnliche Zahl von 34 Teilnehmenden zustande kam. Über St. Gallen fuhren wir ins Rheindelta und dort zum Rohrspitzgrund, wo wir von Alwin Schönenberger empfangen wurden. Bei angenehmem Wetter beobachteten wir vor dem Glashaus unter anderem Singschwan, Blässgans und Bergente, dann folgte ein Spaziergang zum Rohrspitz mit der Beobachtung von Sterntauchern. Anschliessend wurden wir von Walter Niederer, dem Leiter des Rheindeltahauses, empfangen. Den Spaziergang der Fussacher Bucht entlang unterbrachen wir mit einem Mittagspicknick, und Herr Niederer berichtete über die Entstehung des Rheindeltas und die Nutzung und den Schutz des Gebietes, während ein grösserer Krickententrupp durch eine Lücke des Schilfgürtels auf dem Schlick beobachtet werden konnte; ein Hermelin zeigte sich am Schilfrand. Beim Weitergehen stiessen wir auf einen Trupp von etwa 150 Grossen Brachvögeln und 400 Pfeifenten, und daneben lagen vier Rehe ruhig im Gras – nicht weit entfernt von Spaziergängern mit Hunden. Im Mündungsgebiet der Bregenzer Ach zeigte sich der seit Anfang Dezember 2003 anwesende Adlerbussard leider nicht, obschon er noch am selben Tag gesichtet worden war; dafür balzten vier Kiebitze mit spektakulären Flugspielen.

Über Bregenz und Lindau fuhren wir zum Eriskircher Ried, wo wir um 16.45 Uhr eintrafen. An der Schussen inspizierte ein Eisvogelpaar eine Nisthöhle und liess sich längere Zeit aus geringer Distanz beobachten; Grau-, Grün- und Kleinspecht waren zu hören. Noch beim Eindämmern beobachteten wir am Bodenseeufer vor dem Hotel Schwedi, u.a. grössere Trupps von Grossen Brachvögeln und Kampfläufnern, bevor wir (fürs Nachtessen und die Übernachtung im Seehotel) nach Friedrichshafen fuhren.

Samstag, 20. März: «Seetaucherstrecke», Untersee

Vor der Überfahrt mit der Autofähre nach Romanshorn wurde am Hafen die Unterscheidung von Mittelmeer- und Steppenmöwen geübt. In Uttwil sichteten wir die ersten Prachtaucher, und ein Paar Mittelsäger schwamm im schönsten Sonnenlicht nahe vor uns vorbei, wogegen die Rothalstaucher so weit entfernt waren, dass sie als gute Bestimmungsübung und zum Fernrohrvergleich dienten. Während des Fussmarsches entlang der «Seetaucherstrecke» nach Kesswil hatten wir immer wieder Gelegenheit zur Beobachtung von Prachtauchergruppen; insgesamt dürften wir über 20 dieser seltenen Wintergäste gesehen haben, davon zwei bereits im Prachtkleid.

Nach der Weiterfahrt nach Triboltingen picknickten wir bei starkem, kaltem Wind am Ufer des Untersees. Hier empfing uns Harald Jacoby, der uns bis am Abend begleitete und viel Wissenswertes über die Ökologie von Seerhein und Untersee zu berichten wusste. Nach einer Busfahrt ans deutsche Ufer führte er uns zu Fuss durchs Wollmatinger Ried zur Beobachtungsplattform. Grosse Brachvögel waren fast schon etwas alltäglich geworden, von den verschiedenen Entenarten gar nicht erst zu reden, aber der Wanderfalke, der sich nach ein paar Jagdflügen direkt vor uns auf den Boden setzte, liess die Ornithologenherzen wieder höher schlagen. Bis um 18.00 Uhr beobachteten wir dann noch von der Plattform in der Ruine Schopflen am Reichenau-Damm, worauf wir über Konstanz und Radolfzell nach Moos fuhren, um nach dem Abendessen im Hotel Schiff und im Hotel Gottfried zu übernachten.

Sonntag, 21. März: Zeller See, Vogelwarte Radolfzell

Am Hafen von Moos beobachteten wir zusammen mit Siegfried Schuster, der uns an diesem Morgen begleitete, längere Zeit sehr schön ein Weisssterniges Blaukehlchen, das am seeseitigen Schilfrand sehr aktiv war, und einen Alpenstrandläufer. Dann wanderten wir durchs Radolfzeller Aachried, besichtigten die Habitatverbesserungsmassnahmen an der Aach und Biberspuren, ausserdem aus gebührender Distanz die Brutkolonie des Kormorans an der Aachmündung. Bald mussten wir aufbrechen, um rechtzeitig zur Ala-Mitgliederversammlung in Markelfingen einzutreffen (s. Bericht von Peter Knaus). Erst am Nachmittag setzte zeitweise Regen ein. Vorher hatten wir trotz schlechter Wetterprognose immer von trockenem, meist relativ warmem Wetter und guten Lichtverhältnissen profitieren können.

Christian Marti, Sempach